

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ster

Jahrgang.


 Für die Redaction verantwortlich:


 Ulrich Leyhsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Zur gefälligen Beachtung!

Die, in Folge der erhöhten Arbeitslöhne und des Kohlenmangels enorm gestiegenen Preise des Druckpapiers, sowie die durchgängig gesteigerten Herstellungskosten, nötigen uns, vom 1. Januar 1872 ab den vierteljährlichen Abonnementspreis für die von uns verlegten Blätter auf **10 Sgr.** und für die durch die Post bezogenen Exemplare auf **11 Sgr.** zu erhöhen.

Bei dem bisherigen Preise deckte das Abonnement noch nicht die Kosten für den Satz und Druck unserer Blätter, ganz abgesehen von den stark ins Gewicht fallenden Ausgaben für Papier und Zeitungsstempelsteuer. Da das Abonnement auf sämtliche, auch die kleinsten Localblätter unserer Nachbarstädte mehr als unser bisheriger Pränumerationspreis betrug, so dürfte, zumal im Hinblick auf die große Verbreitung unserer Blätter, unsere Preiserhöhung als eine durchaus gerechtfertigte anzusehen sein.

Grünberg, im December 1871.

Der Verleger des
**Grünberger Kreis- und
Intelligenzblattes.**

Der Verleger des
Grünberger Wochenblattes
(Zeitung für Stadt und Land.)

Das Preußische Budget.

Zum ersten Male seit einer langen Reihe von Jahren sind wir in der Lage, von dem Budget mit lebhafter Genugthuung sprechen zu können. Herr Camphausen wird sichtbar vom Glück begünstigt. Noch nie hat ein preußischer Finanzminister so tief in den Geldbeutel greifen können, obwohl das preußische Volk wahrhaftig nicht reicher geworden ist. Denn daran wollen wir festhalten, daß der Krieg uns ein ungeheures Capital gekostet hat, das uns weder durch die Contribution, noch durch den lebhaften Aufschwung mancher Geschäftszweige ersetzt worden ist. Die reichen Leute sind reicher geworden; in den ärmeren Familien herrscht durch Tod oder Krankheit des Ernährers Rückgang im Geschäft und Arbeitslosigkeit größeres Elend wie zuvor. Das Volk als solches ist nicht reicher geworden; es ist in der Lage eines Mannes, dem durch Feuer ein Theil seiner Habe zerstört worden ist. Der Werth ist ihm nur annähernd ersetzt worden; allein was er hat, ist flüssiger, als es zuvor gewesen ist, und auf den Gebrauch, den er von seinem Vermögen macht, kommt es an, ob er dasselbe vermehren wird.

Das Gespenst des Deficits, ist für die nächste Zeit gründlich verschucht. Der Finanzminister hat kaum gewonnen, an Steuerreformen zu gehen, mit denen er denn auch durch Ermäßigung der Hypothekengebühren einen kleinen Anfang gemacht hat. Preußen bedarf aber umfassender Steuerreformen. Viele einzelne Steuer bei uns ist der Revision bedürftig. Es kommt in der That nicht sowohl auf eine Ermäßigung des Gesamtbetrages, den die Steuern aufzubringen, als auf eine gerechte Vertheilung an. So lange wir sehen, daß die Steuern gut verwendet werden, wollen wir uns aller Beschwerden über die Höhe der Gesamtsteuerlast enthalten. Für Schul Lehrer und Subalternbeamte werden wir immer noch Geld übrig haben.

Unter der umfassenden Steuerreform verstehen wir aber eine Revision jeder einzelnen Steuer. Die Klassensteuer, die Einkommensteuer, die Gewerbesteuer, die Grundsteuer, die Stempelsteuer, der Soliaris — alle sind der Revision bedürftig. Es wird z. B. sehr in Erwägung zu ziehen sein, ob man nicht die unteren Klassen der Klassensteuer, die einen sehr geringfügigen Sollentrag, und — der vielen Executionen wegen — einen ganz winzigen Realentrag liefern, nicht gänzlich aufhebt, und dafür die großen Vermögen mit einem Jahresbeitrage von 10,000 Thlr. und darüber zur Einkommensteuer stärker heranzieht. Ebenso wird zu erwägen sein, ob man nicht von kleinen Erbschaften, — etwa bis zu 1000 Thlr., — den Stempel aufhebt, dagegen bei großen Vermögen noch die Kindestheile mit etwa $\frac{1}{4}$ Prozent Steuer belässt; ob die Gewerbesteuer zu reformiren sei; ob ein Theil der Grundsteuer den Communen überwiesen werden kann und vergleichen.

Wenn eine solche Steuerreform im Geiste der Gerechtigkeit und Weisheit gehandhabt wird, wird die liberale Partei sich gewiß bereit zeigen, eine neue bessere Steuer gegen eine alte schlechte einzutauschen. —

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

[S] Grünberg. Wir erlauben uns, die kunstbaren Herren und Damen Grünbergs auf die Montag Abend im Nissourcen-Saal stattfindende Vorlesung des Schriftstellers Arthur Wittich aus Weimar über das Thema Johanna Grey ganz besonders aufmerksam zu machen. Der Umstand der Beihilfung seitens der Höfe von München und Darmstadt, wie der Damen des Stuttgarter Hofes dürfen eine Bürgschaft für einen gleichzeitig bildenden und genügsamen Abend sein.

!!! Grünberg, 9. Decemb. In der gestrigen Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins hielt Herr Dr. Nordtmeyer den angekündigten Vortrag über „das Wasser.“ Nachdem der Vortragende die Eigenschaften, die Anwendung u. s. w. des Wassers und speziell seinen Zustand als Eis näher beleuchtet hatte, verweilte er längere Zeit bei der Beschreibung des Dampfes und schließlich des Kesselsteins, gab sodann zur Verhütung des letzteren noch einige Mittel an, worauf er seinen Vortrag kurz beendete. Die eingegangenen Fragen, die sich hauptsächlich auf den Vortrag, namentlich auf die Bildung des Grundeis bezogen und viel Anlaß zur Heiterkeit gaben, wurden erschöpfend beantwortet. Nach 10 Uhr erfolgte der Schluss der Versammlung.

= Grünberg, 9. Dezbr. Der seit der Nacht vom Donnerstag zum Freitag herrschende starke Schneesturm hat auch unsere Geschäftswelt insfern in starke Unleidenschaft versetzt, als Posten und Eisenbahn-Züge sich um mehrere Stunden verspäteten und dadurch nicht nur die Correspondenz und Zeitungen hier sehr unregelmäßig eintreffen, sondern auch die Anschlüsse an die Märkisch-Posen-Vahn im Rothenburg fast jedesmal verfehlt wurden. — Wir können uns jedoch noch in Hinblick auf andere Gegenden, die viel härter betroffen sind, trösten, so sind z. B. in vielen Städten Schwedens in der letzten Zeit die Posten 3—4 Tage ganz ausgeblieben. — Nach telegraphischen Berichten scheint sich der Schneesturm gleichzeitig über ganz Nord-Europa ausgedehnt zu haben.

+ Grünberg. Die Lässigkeit, mit der von vielen Seiten die Aufschaffung der neuen Maße und Gewichte, ferner die Neustempelung älterer noch zulässiger betrieben wird, veranlaßt die Behörden, bei dem immer näher rückenden Termine für die Wirksamkeit der neuen Maß- und Gewichtsordnung, auf die Notwendigkeit für die Beschaffung der doch unumgänglich notwendigen Maße und Gewichte hinzuweisen, namentlich darauf, daß gewisse alte Gewichtsstücke auch noch nach dem 1. Januar k. z. im öffentlichen Verkehre, jedoch nur dann zulässig

sind, wenn dieselben vorher von den Amtshauptbehörden revidirt und mit dem Reichstempel geacht worden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Bestimmung, daß die Bier- und Weinfässer vom 1. Januar k. z. ab auch geacht sein müssen. Alle bei der Anfangs Januar k. z. erfolgenden Maß- und Gewichtsrevision etwa vorgesundenen mit dem Reichstempel nicht versehenen Mess- u. s. w. Geräthe unterliegen der polizeilichen Beschlagnahme und die Inhaber außerdem noch den im § 369. No. 2 des Reichsstrafgesetzbuches verhängten Strafen.

= Grünberg. Das anhaltende Frostwetter und der gefallene trockene Schnee haben auf der Straße eine große Ölätte hervorgerufen. Wie wohl nun Seitens einzelner Haushalter in entgegenkommender Weise Asche und Sand gestreut worden ist, so ist für die Passage doch große Vorsicht anzuraten, da bereits mehrere bedauerliche Unglücksfälle gemeldet worden und Fußverrenkungen u. s. w. vorgekommen sind.

= Grünberg, 8. December. Die Breslau Freiburger Eisenbahn hat die bezüglichen Bestimmungen ihres Lokaltarifs dahin abgeändert, daß vom 10. December ab die Frist, binnen welcher die vom Empfänger zu entladenden Güter ausgeladen sein müssen, bei Sendungen bis 100 Centner 6, bei solchen über 100 Centner 9 Tagesstunden nach der Absendung des Avises abläuft. Gleichzeitig empfiehlt das Directorium den auswärtigen Empfängern von Gütern am Nationalorte einen Bevollmächtigten (behufs Vermeidung von Tageskosten) zu ernennen. —

= Grünberg, 10. Dezemb. Zu unserm Bedauern können wir heut noch nicht das genaue Resultat der Volkszählung vom 1. December in Grünberg mittheilen, da aus einzelnen Districten noch immer die Ergebnisse fehlen. Annähernd kann jedoch schon jetzt die Gesamt-Gesamtzahl auf 11,500 Seelen geschätzt werden, was gegen die letzte Zählung vom Jahre 1869 ein Mehr von circa 4—500 Seelen beträgt wurde. — Hoffentlich können wir in nächster Nummer die definitiven Resultate speziell mittheilen.

Bur Weihnachtszeit

erlaube ich mir mein reichsstädt.

Lager von Pfefferkuchen und Conditorwaaren aller Gattungen
bestens zu empfehlen. Zugleich bemerkend, daß ich nur Sonngebäck verkaufe und auf diese angemessenen Rabatt gewähre, bitte um gütigen Zuspruch

Emil Peltner, Breslauer Straße.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 27 der Städte-Ordnung wird hierdurch bekannt gemacht, I. daß nach benannte Herren:

1. Tuchfabrikant Heinrich Pilz, 2. Tuchfabrikant Gottlob Rätsch, 3. Tuchfabrikant Reinhold Pilz, 4. Kaufmann W. Augspach, 5. Kaufmann Ed. Seidel, 6. Kaufmann Louis Seydel, 7. Kaufmann A. Kargau, 8. Kaufmann Jul. Peltner, 9. Fabrikbesitzer M. Sommerfeld, 10. Kaufmann F. R. Juraschek, 11. General-Agent E. U. Martini, 12. Gasanstalts-Director O. v. Unruh, 13. Fabrikbesitzer R. Eichmann, 14. Kaufmann Fr. Dehmel, 15. Kaufmann F. Wronsky vom 1. Januar 1872 ab auf 6 Jahre und die Herren 16./17. Kaufmann O. Rupprich und G. Führling bis ultimo 1873 zu Stadtverordneten gewählt sind;

II. daß gegen das stattgehabte Wahlversfahren von jedem stimmfähigen Bürger innerhalb 10 Tagen nach dieser Bekanntmachung bei der Königlichen Regierung Beschwerde erhoben werden kann.

Der Magistrat.

Extra alter feiner Cognac,
Feiner alter Cognac,
Extra feiner alter Jamaica-Rum,
Feiner alter Arac de Goa,
Extra feiner Jamaica-Rum,
Extra alter Arac de Goa,
Feiner Jamaica-Rum,
Alter Arac de Goa,
Schlummer-Punsch-Extract,
Grog-, Punsch-, Glühwein-Extracte,

sowie alle Sorten feiner Liqueure
empfiehlt

Die Destillation von R. Wilde.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme meines so früh dahin geschiedenen, mir unvergesslichen lieben Mannes, Adolf Keller, bei der Beerdigung, so wie bei der Krankheit, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ich beabsichtige mein hier selbst unweit des Bahnhofes in der Zillighauer Str. sehr günstig gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignende, mit großem Hofraum, geräumigen Remisen, Kellern, Gewölbe und Bodenräumen ausgestattete, in gutem Bauzustande befindliche Grundstück im Termin den 27. Dezember 1871 Mittwoch 11 Uhr an Ort und Stelle meistbietend unter annehmbaren Bedingungen im Ganzen oder getheilt zu verkaufen, wozu ich Kauflebhaber ergebenst einlade.
Carl Seemann, Stellmacherstr.

Unschlafbare Hülfe

Kranken und Leidenden zeigt das Buch: Die einzige wahre Naturheilkraft oder sicher zu erlangende Hülfe für alle innere und äußerlich Kranken jeder Art von **Dr. Le Roi**, Oberfamiliärath, Leibarzt etc., welches soeben in 27. Auflage erschien und bereits in nahe 120,000 Exempl. verbreitet ist.

Durch alle Buchhandlungen für nur 7½ Sgr. zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn, Verlag von G. Germann in Leipzig.

Um die Auflösung meines Geschäfts möglichst zu beschleunigen, verkaufe ich sämtliche Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen!!

Emanuel L. Cohn.

Bekanntmachung.

In das Gesellschaftsregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden sub. Nr. 44:

Firma der Gesellschaft:

Grünberger Actien-Bier-Brauerei und Spritfabrik

Sitz der Gesellschaft:

Grünberg i/Schlesien.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschaft ist eine Actien-Gesellschaft.

Das notariell abgeschlossene Gesellschafts-Statut vom 10. November 1871 befindet sich Blatt 1—18 des Beilagebandes Nr. II zum Gesellschaftsregister in beglaubter Form.

Gegenstand des Unternehmens ist, in Grünberg i/Sch. eine Bierbrauerei und Spritfabrik und die dadurch bedingten Nebengeschäfte zu betreiben und zu diesem Behufe das in Grünberg i/Schlesien belegene Fabrik-Grundstück „Schloß Cognac“ Hypothekennummer 2128 der Weingärten von Grünberg i/Schlesien vom Kaufmann Heinrich Leffkowitz zu erwerben.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf 50 Jahre seit 10. d. M. festgesetzt.

Das Grundkapital beträgt 150,000 Thlr. in Werten Einundfünfzig Tausend Thaler und besteht aus 750 Aktien zu je 200 Thlr.

Die Aktien lauten auf den Inhaber. Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch:

- 1) den Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger,
- 2) die Berliner Bank- und Handelszeitung,
- 3) die Berliner Börsenzeitung,
- 4) das Grünberger Wochenblatt,
- 5) das Grünberger Kreisblatt.

Die General-Versammlungen werden vom Aufsichtsrathe oder der Direction berufen. Beruft jedes dieser Organe eine Generalversammlung auf denselben Tag, so gilt die Berufung des Aufsichtsraths. Die Berufung muss mindestens 8 Tage vor der General-Versammlung 2 mal in den Publicationsblättern der Gesellschaft bekannt gemacht sein. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft können sowohl von dem Aufsichtsrath unter der Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters als auch von der Direction erlassen werden. Die Berufung einer General-

Versammlung durch die Richter ist jedoch gültig, wenn sie auch nur von den beiden Directoren, oder von einem Director und einem stellvertretenden Director unterschrieben ist.

Gewählt sind zur Zeit als

Vorsitzender des Aufsichtsraths:

Der Director Carl Bienengräber zu Deutsch-Wartenberg,

und als sein Stellvertreter:

Der Maurermeister Heinrich Kieszler zu Grünberg i/Schlesien,

als Directoren aber:

1) der Kaufmann Heinrich Leffkowitz zu Grünberg i/Schlesien,

2) der Kaufmann Gustav Pägelow zu Berlin,

und als ihr Stellvertreter

der genannte Kieszler,

welche unter Namensunterschrift

„Grünberger Actien Bier-Brauerei und

Sprit-Fabrik

Die Direction“

zeichnen.

Grünberg, den 28. November 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Zum bevorstehenden Weihnachtssorte

empfehle ich mein großes Lager selbstgefertigter Schulmappen zu billigen Preisen, gleichzeitig eine große Auswahl Peitschen von den feinsten bis zu den ordinärsten, Kinder-Peitschen von 2½ Sgr. an und Sophas sind stets zu haben zu den billigsten Preisen bei

Theodor Eichhorn,

Sattler und Tapezier.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein Waarenlager, auf das Reichhaltigste assortirt, bietet diesmal eine große Auswahl zu Einkäufen jeder Art.

S. Hirsch.

Mein Goldwaaren-Lager

ist durch persönliche Einkäufe vollständig neu sortirt und empfiehlt Herrens- und Damenschmuckstücke zu billigen Preisen, unter Garantie echten Goldes.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str. Nr. 50.

3 gute Herrenmäntel, Militair-Paletots, Ueberzieher, Röcke, Hosen, Unterjachten, Stiefeln, 1 Mahagoni-Glasservante, 2 gute Tische von Kirschbaum, 2 gute Cylinder-Uhren empfiehlt billigst

J. Wagner, Berliner Straße.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß sämtliche fällige Steuern, incl. Schulgeld, bis 8. d. M. zu berichtigen sind.

Grünberg, den 5. Dezember 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem § 66 der Städte-Ordnung gemäß wird der Kämmereikassen-Etat pro 1872 nebst den Spezial-Etats vom 11. d. M. ab auf 8 Tage zur Einsicht der Gemeindemitglieder im Stadthauptkassenlokal offen liegen.

Grünberg, den 8. December 1871.

Der Magistrat.



Weihnachts-Ausstellung.



Nebst meinem großen Schreib- und Zeichnematerialien-Lager halte zu billigen Einkäufen unter vielem Anderem noch besonders höchst elegante Journalmappen, Garderobenhalter, so wie sehr viele andere Gegenstände zu Stickereien in Holz und Alabaster, worunter ganz neue Prachtstücke, ferner: Haarbürstchen, Schlüssel- u. Brillenclips, Portemonnaies, Brief-, Banknoten- u. Cigarrentaschen mit u. zur Stickerei in größter brillanter Auswahl, sehr elegante Schreib- u. Musikmappen, Schulmappen für Knaben u. Mädchen, dauerhaft gearbeitet, Arbeitskästen, Necessaires, Tischkästen, extrafeine Reiszeuge, Poesie- u. Photographie-Albums u. Gesangbücher in den modernsten Prachteinbänden einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Ad. Senftleben, Buchbinder.

Gebr. Baum in Berlin

Nothes Schloß

an der Stechbahn Nr. 1
wollen bis Weihnachten das Detailgeschäft aufgeben; um bis dahin sämtliche aufgemachte Stücke und Dutzende vollständig zu räumen, werden auch Waaren auf briefliche Bestellungen nach allen Städten zu überraschend billigen Preisen versandt. Nachstehender Preiscurant besagt einen Theil unserer Waaren, welche sich sowohl für den eigenen Bedarf, als auch zu praktischen und nützlichen Weihnachtsgeschenken ganz besonders eignen.

Weissen Shirting,
6 Ellen zum Unterröck 12½ Sgr. Wirklicher Werth 20 Sgr. Denselben in allerfeinster Qualität 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr.

Weissen Dimitti,
gestreift, 6 Ellen zum Unterröck 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Denselben in schwerster Qualität 1 Thlr. Werth 1½ Thlr.

Weissen Chiffon,
ohne Appretur, 30 Ellen zu 2 Bettbezügen 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Denselben in allerfeinster Qualität 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Weisse Bettdecken,
Paar 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Denselben in feinster Qualität Paar 4 Thlr. Werth 6 Thlr. Waffeldecken mit Franzen Paar 3 Thlr. Wirklicher Werth 4½ Thlr. Denselben in feinster Qualität, Paar 5 Thlr. Werth 7 Thlr.

Unterröcke.
6 Ellen schwarzen Moirée 1 Thlr. Wirklicher Werth 1½ Thlr. Denselben in bester Qualität 1½ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Abgepaftete Unterröcke, schwerer wollener Stoff mit reizender bunter Kante, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Die allerfeinsten abgepaften Unterröcke Stück 2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr.

Bashlits
mit schöner Verzierung in allen Farben, auch

weiss und roth, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.; in seinerer Qualität Stück 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr.; die allerfeinste Gattung in reichster Ausstattung Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Tuch-Tischdecken
roth mit schwarz, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.; einfarbige braune Tuch-Tischdecken mit bunter, reicher Seidenstickerei Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Gelbe Gardinen
und weiße Gardinen mit bunter Kante, pro Fenster (8 Ellen) 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.

Weisse Gardinen,
schmale Mull-Gardinen pro Fenster (8 Ellen) 15 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Breite Mull-Gardinen, reich brochiert mit Bogen, pro Fenster 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinster Qualität 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Gaze-Gardinen, breit und fein, pro Fenster 1¼ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinster Qualität 2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Tüll-Gardinen und Mull-Gardinen mit Tüllkante pro Fenster 3½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in feinster Qualität pro Fenster 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Von jeder Sorte erhält man so viel egale Fenster als man wünscht.

Umschlagetücher
in Grau mit bunter Kante, reine Wolle Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Shawltücher (doppelt) Stück 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in bester Qualität Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Belour-Tücher, grau cariert, sehr schwer und warm, Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr., feine rothe Tücher mit bunten Streifen für die elegante Toilette, Stück 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Himalaya-Tücher (Angora-Wolle), das beliebteste Tuch, Stück 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr., dieselben in bester Qualität, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr. Long-Chales, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr., dieselben in seinerer Qualität Stück 10 Thlr., wirklicher Werth 15 Thlr., in allerfeinster Qualität Stück 15 Thlr., wirklicher Werth 20 Thlr.

Ball-Roben
einsfarbig, sehr fein, weiß, blau und alle anderen Farben, Robe 1½ Thlr. Wirklicher

Werth 3 Thlr. Die elegantesten Ball-Roben mit buntem Druck, Gold- und Silber-Verzierung in wirklich überraschender Ausführung, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Gesellschafts-Roben
für Kränzchen, Concerte und andere Gelegenheiten in hellen Farben, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Gelber Alpacca mit Seide, das Neueste und Elegante für diesen Zweck, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr.

Kleiderstoffe,
Tourino, dunkelblau, Robe 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Doppel-Mircourt, Robe 2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Schwerer schottischer Rips in prachtvollen Farben, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Feiner Alpacca in braun und grau, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., in allerfeinster Qualität Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Diagonal, sehr dauerhafter Röperstoff, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Kleider-Water-Provod, schwerstes warmes Winterkleid in gelbbrauner Farbe, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Schwerer Rips in braun und grau, Robe 3 Thlr., wirklicher Werth 5 Thlr. Popelin in allen Farben, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Schwerster Rips in reiner Wolle, alte Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Belour-Rips, sehr schwerer, einsfarbig facionirter Stoff in allen Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Tuch, das dauerhafteste, elegante und wärmste Winterkleid in prachtvollen Farben blau, pencée, grün, rothbraun, coffeebraun und schwarz, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr., dasselbe in allerfeinster Qualität Robe 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr. (Man liebt es hier in Berlin, die Tuchkleider mit Velzstreifen zu beziehen, die pro Elle 7½ Sgr. bei uns zu haben sind.) Seiden-Popelin, in allen Farben, rein seidene Kette mit Kamelegarn-Einlage, seiner feurigen Farbe wegen beliebter als reine Seide, Robe nur 10 Thlr. Wirklicher Werth nur 15 Thlr.

Die Ellenzahl der Roben richtet sich nach der Breite der Stoffe und ist zum größten Damenkleid, nebst reicher Garnirung von demselben Stoff abgepaft.

Ein paar gut erhaltene Schellen-gläute sind zu verkaufen bei
Wittwe Domke, Zöllnerstr.

Arbeitsfuhren sind fortwährend zu haben. **August Woithe,**
zu Breite Str. 1.

Ausgezeichnetes
fettes Rindfleisch Kadach.

Joseph Dresel
am Topfmarkt,
im Hause des Herrn
Pilz.

Joseph Dresel

empfiehlt

Joseph Dresel
am Topfmarkt,
im Hause des Herrn
Pilz.

für Herren

Überzieher in Double, Ratinè u. Eskimo,
mit und ohne Futter;
Unterjacken und Hosen.

Für Knaben

fertige Paletots

für Damen

Paletots, Jaquettes und Jacken, Moirée,
kantige und besetzte Unterröcke, Long-Shawls
und Shawl-Tücher.

Kleiderstoffe

in Mohairs, Ripsen und Schottischen Stoffen

Joseph Dresel
am Topfmarkt,
im Hause des Herrn
Pilz.

zu
sehr billigen Preisen.

Joseph Dresel
am Topfmarkt,
im Hause des Herrn
Pilz.

Mit heutigem Tage eröffne meine WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG.

Dieselbe ist auf das reichhaltigste ausgestattet. Ich erlaube mir, auf meine Honigkuchen-Fabrikate, von reinem Honig und anerkannter Güte, aufmerksam zu machen. Von Paketen empfehle: Baseler, Vanille-, Macaronen-, Oblaten-, Französische Gewürzkuchen- u. s. w.

Liqueur-, Chocolade-, Schaum-, Auflauf- und verschiedene andere Arten Confecte zum Behängen der Bäume, schon von 20 Stück für 1 Sgr. ab.

Otto Augsbach's Conditorei.

Federn, Federn,
gut und sehr billig bei
B. Schachne,
Berliner Straße 14.

 Beste
Ober- u. Niederschlesische
Steinkohlen
bei G. W. Peschel.

Stickereien und Arbeiten
werden sauber und geschmackvoll gearbeitet bei Heinrich Wilcke.

Gute Gummischuhe
bei Schuhm. Hoffmann.

Größtes Magazin
von
Damen-Mänteln,
Paletots,
Jaquettes & Jacken.
Wöchentlich Zusendungen der neuesten
Erfcheinungen.
Beste Stoffe.
Neueste Façons.
Billigste Preise.

Louis
Michaelis,
gegenüber Herrn Ed. Seidel.

J. DRESEL,

gegenüber der Post!

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, wie alljährlich, auf meinen Ausverkauf, welcher in einer großen Auswahl von Kleiderstoffen jeden Genres besteht, aufmerksam zu machen. Auch habe ich eine große Parthei Kleiderstoffe zurückgesetzt, die ich, um mit denselben zu räumrem, ausnahmsweise billig verkaufe. Ich vermeide jede besondere Preis-Angabe und bin überzeugt, daß keiner meiner werten Kunden mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Außerdem mache ich auf mein Lager der neuesten Mäntel, Paletots, Jaquettes u. Jacken aufmerksam, die bis zum Feste täglich durch Neusendungen ergänzt werden.

Sie bitte, genau auf meine alte Firma zu achten!

J. DRESEL,

gegenüber der Post!

In Folge Einführung der neuen Maß- und Gewichts-Ordnung eröffne ich vom Montag den 11. Decbr. C. ab einen Kursus für Decimalbruchrechnung (2—3 Stunden wöchentlich). Daran Theilnehmende werden nach ihrem Alter zusammengenommen.

Paul Meißner.

Meldungen bittet man beim Buchbindere Herrn Knispel abzugeben.

Theodor Franck'sche

Althée-Bonbons,

Vaihingen a/Enz (Württemberg), ein noch nicht übertroffenes und bewährtes Mittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden &c., empfiehlt in Paquets à 4 und 2 Sgr.

F. W. Zesch

in Grünberg i/Schl.

Ehrenhafter Nebenverdienst.

Eine von mir mit großen Opfern erworbene Erfindung ist im Stande, Federmann, ohne ihn seiner sonstigen Beschäftigung besonders zu entziehen, in Wintertagen eine Einnahme von 1—1½ Thlr., in Sommertagen von 1½ bis 2½ Thlr. zu verschaffen, wenn er 20 Thlr. zur Einrichtung und 11½ Thlr. Betriebscapital benötigt. Genaue Anweisung hierzu ertheile ich gegen franco Einsendung von 1 Thlr. Auch Frauen und Mädchen sind der Ausführung mächtig.

Julius Wolff,
Nürnberg, Clarastraße 24.

Zu Festgeschenken

empfiehle mein gut assortiertes Lager von Schreib- und Zeichnenmaterialien, sowie meine anerkannt guten Lederwaren, wovon ich das Neueste von Schreib- und Musikmappen, Damentaschen, Poesie-Albums, Cigarrataschen, mit und zu Stickerei, Portemonnaies, Notizbüchern, Serviettenringen erwähne. — Ebenso empfing eine große Auswahl Bilder-Rahmen, antik und schwarz polirt. Garderoben-Schlüssel- und Handtuchhalter, Kalenderrahmen, Uhrständer &c.

R. Knispel.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehle mein reichhaltiges Lager von Pelzwaaren von den geringsten bis zu den feinsten Sorten, nebst einer großen Auswahl von Mützen nach den neuesten Fächern zu billigen Preisen.

J. Senftleben,
Berliner Str. Nr. 10.

Überzieher, Röcke, Hosen, Jaquettes,

Militär-Paletots, ein Sopha, ein Kirschbaum-Kleiderschrank und Servante, Hemden und langärmelige Stiefeln in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wittfrau Rothe, Mittelgasse 45.

Die Einlösung der reservirten Loope zur 1. Klasse 145. Lotterie muß spätestens bis zum 15. d. M. erfolgen.

Hellwig.

Holzasche.

500 bis 1000 Scheffel reine trockene Holzasche liegen in der Glasfabrik zum Verkauf. Näheres darüber zu erfahren durch

F. R. Juraschek.

Die Band-, Punkt-, Posamentier- und Weißwaaren-Handlung
von Leopold Friedländer, Oberthor- und Schulstrassen-Ecke
zeigt den eröffneten großen

Weihnachts-Ausverkauf.

in welchem sämtliche Artikel ihres Waarenlagers, bei durchweg guten Qualitäten, sehr billig ausverkauft werden fort.

In großartiger Auswahl offerirt sie runde und anschließende Damenhüte, Bashisks, Capotten, Hutfärons, Blumen, Federn, Tülls und Spitzen, Schleier, Sammt-, Nips- und andere Stoffe — ferner: Gardinen, Mulls, Chiffon, Shirting, Piqué, Wallys, Moirée — Stulpen, Kragen, neue Arten Christ-Garnituren, Schärpen, Tarlatones, Taillen-Tücher und Bashisks-Shawls &c. — Burkin- und Glace-Handschuhe, besitzende Corsets in allen Weiten, Taffet- und Moirée-Schürzen, Blousen; — für Herren: Oberhemden in Chiffon, Leinen und Flanell, seid. und woll. Cachenez, Camisols und Beinkleider, Kragen, Stulpen, Cravatten, Shlipse, Humsbugs, Chemisets &c.

Bedarfsartikel für Damen in rheinischen Wollen, Garnen, Seiden, Zwirnen, Negligé- und Besatzknöpfen,lein. Bändern, Besätzen, Seufeln, Schnüren, Sammetbändern, Franzen und noch vielen anderen Gegenständen, sind ebenfalls dem Ausverkauf zugestellt und sichert bei sämtlichen Artikeln sehr billige Preise zu

Leopold Friedländer, Oberthor- und Schulstrassen-Ecke.

Durch neue Zusendungen
bietet mein Lager in Damen-Mänteln, Jaquettes und Jacken eine prachtvolle Auswahl der modernsten und feinsten Sachen und offerire **Paletots** in gutem Stoff von 4 Thlr. an.
L. Ollendorff,

neben Herrn Dest. Niedergesäß.

Sehr beachtungswert ist der billige Verkauf des Restbestandes folgender Waaren bei

B. Schachne,

Berliner Straße 14.
Umschlagetücher von 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. —
2 Thlr. 5 Sgr.,
Seelenwärmere von 2 $\frac{1}{2}$ — 10 Sgr.,
wollene Halstücher 2 $\frac{1}{2}$ — 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Shawls, sowie Hauben von 5—10 Sgr.,
Buckskin-Handschuhe von 5—10 Sgr.,
seidene Shlipse 4 Sgr., Cravatten
4 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Neige 9 Pf., seidene 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Chemisets mit Kragen 6 Sgr.,
Herrenkragen, Stück 2 Sgr., Dz.
22 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Damen-Garnituren, 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Besäße, Knöpfe, Schnüren, auffallend billig.

Felle

jeder Art kaust und zahlt sehr hohe Preise. Für Hasenfelle 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Stück, für alte Ziegenfelle bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., weiße dichthaarige Kaninchenselle 2 bis 3 Sgr. u. s. w.

Wwe. Kürschnere Sommer.

Grosser Ausverkauf

von
Damentüchen, Buckskin, Doublestoffen
im Hôtel zum Deutschen Hause,
Zimmer Nr. 1, 1 Treppe.

Von heut ab soll schleinigst der Restbestand aus einer bedeutenden Concursmasse ausverkauft werden.

Eine Parthei Damentüche $\frac{1}{4}$ breit, die ~~Preis~~ Elle 15 Sgr., 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., 20 Sgr. u. 25 Sgr.

Eine Parthei Double in verschiedenen schönen Farben, 50 Prozent unter dem reellen Werth.

Eine Parthei Buckskins in nur kräftiger, aber hochfeiner Waare, zu auffallend billigen Preisen.

Der Verwalter des Ausverkaufs.

Lampen, Glocken, Cylinder und Dochte empfiehlt billigst **Theile**.

Sonntag den 10. Dezember
Concert u. Ball.
 Anf. 7½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
H. Künzel.

Schießhaus.
 Sonntag den 10. Dezember letzte
Tanzmusik.
 vor dem Feste. **H. Mücke.**

Sonntag den 10. d. M.
TANZMUSIK
 bei **W. Hentschel.**

Sonntag den 10. Dezember
Tanz-Musik
 wozu freundlichst einladet
F. Theile.

Sonntag den 10.
Tanz-Musik
 bei **E. Bürger.**

Krieger-Verein.
 Die Mitglieder des Vereins werden
 ersucht, sich heut Mittag 12½ Uhr zum
 Begräbnisse eines Veteranen vor der
 Ressource recht zahlreich zu versammeln.
Der Vorstand.

Verein „Mercur.“
 Montag den 11. December
Versammlung.
 Vorlesung aus: Prof. Karsten über
 Maß und Gewicht.

Saal der Ressource.
 Montag den 11. Dezember
 Abends 8 Uhr

Dramatische Vorlesung
 des Historikers Arthur Wittich
 aus Weimar. (Behandlung des The-
 mas: Johanna Grey.)
 Eintritt: 10 Sgr. 2 Personen 15 Sgr.

Dienstag Gesangstunde bei Engel.
Fürderer.

Dienstag 10 Uhr **Lessener**
Zungbier bei **R. Engel.**

Eine Amme wird nachge-
 wiesen im
 1. Bezirk Nr. 55 1 Treppe.

Zum Holzhacken
 empfiehlt sich **Schulz,**
 wohnhaft bei Hrn. Rob. Pilz, Neustadt.

Für Hasenfelle
 zahle ich von heute ab 5 Sgr. pro
 Stück. **S. Leidert.**
 vorm. Marcus unterm Rathsthurm.

Pfannenkuchen u. Pfannen-
kuchenbrezeln,
 täglich frisch, à Dsd. 5 Sgr. u. 3
 Sgr. empfiehlt **R. Gomolky.**

Sehr feinen alten Arac,
do. do. do. Rum,
oblüthen-, Imperial-,
Souchon-, Congo-Thee,
Vanille

empfiehlt **Julius Peltner.**

Stein Weizenmehl, 0,
Zucker, Rosinen
 ic., beste Qualité, zu billigen
 Preisen bei **Ernst Kauschke.**

Lampenschirme, Lampenschleier,
 elegant und einfach. **Kupfer-Scha-**
blonen in Kästchen und einzeln zum
 Wäschesticken empfiehlt

R. Knispel.

Gutta-Percha-Schmiere,
 bestes Mittel, Stiefeln und anderes
 Schuhwerk wasserfest zu erhalten, die
 Krause 3 Sgr. bei

Adolph Rabiger, Breite Str.
 und bei

Ernst Kauschke.

Theodor Frank'sche

Magen-Morsellen,
 ein ausgezeichnetes Mittel gegen Ma-
 genleiden, als: Magensäure. Sodbren-
 nen, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit,
 Blähungen ic., empfiehlt in Schachteln
 à 4 und 2 Sgr.

F. W. Zesch
 in Grünberg.

Guter Rothwein 1868r (rein
 böhmisch) pro Quart 7 Sgr. bei
A. Schöpke.

68r Rothwein à Quart 7 Sgr. bei
E. Wagner am Lindeberge.

68r Weißw. à Qu. 6 Sgr., Rothw.
 7 Sgr. bei **B. A. Pilz,** Grünstraße.

Wein à Quart 4 Sgr. bei
Wittwe Derlig, Burg.

Weinausschank bei:

Ernst Grunwald, Berl. Str., 68r 7 sg.

C. Gründel, 68r 7 sg.

Nagelschmied Klaucke, 68r 7 sg.

Gerber Mentler, 68r 7 sg.

Schlosser Leutloff, br. Str., 5 sg.

Gerber Otte, Freist. Str., 69r 5 sg.

Senftleben b.d. Kinderbewahranst. 69r 5 sg.

Lauchert, Lansicher Str., 69r 5 sg.

G. Goll, Freistädter Str., 4 sg.

Reinh. Großmann, Lans. Str., 70r 4 sg.

Aug. Krug, Niederstr., 70r 4 sg.

Wwe. Kühn h. d. Burg, 70r 4 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 6. Novbr.: Gerberges. J. G. R. Engmann ein So-
 ne Paul Robert. — Den 14. Postamentier E. C. R. Fritz ein
 So. Ernst August. — Den 17. Schmidemstr. C. A. L.
 Damm ein So. Otto Alb. Herrmann. — Den 19. Einw.
 J. C. Greiter ein So. Joh. Rich. — Post-Wagenmeister G.
 Leichtenberger eine To. Paula Martha. — Den 21.
 Bäderstr. J. A. Bauer eine To. Auguste Maria Emma.
 — Einw. J. A. Kubas in Kühnau ein So. Ernst Heinrich.
 — Den 4. Cigarrenfabr. E. G. N. Hänsler ein So. Val-
 methe Selma Lydia. — Einw. J. A. Bothe ein So. Val-
 methe Gust. Herrn. — Den 28. Einw. H. D. Prüfer ein So.
 Heinr. Jnl. Oskar. — Den 3. Dechr.: Salzbauer J. C.
 Fechner in Lawalde ein So. todgeboren.

Gestorbene.

Den 5. Dechr.: Tuchmacherges. Carl Aug. Zoll mit Jgfr.
 Aug. Paul. Bittner. — Tuchmacherges. J. A. Herrn.
 Verndt mit Bertha Maria Aug. Gräf. — Den 6. Kast-
 mann Mor. Th. Rich. Adam aus Neufalz mit Jgfr. Wil-
 helmine Math. Emma Seimert. — Den 7. Webergesell.
 Carl Heinr. Teubner mit Frau Emilie Florentine Agnes
 geb. Wiesemann. — Fabrikarb. Joh. Friedr. Aug. Lemke
 mit Car. Aug. Koch.

Gestorbene.

Den 29. Novbr.: Tagearb. Ab. Eb. Herbach, 49 J. 5
 M. 22 T. (Beringsflakt). — Den 30. Des Einw. J. F.
 S. Walter in Kühnau T. Anna Aug. Pauli, 1 J. 2 M.
 25 T. (Zahn). — Den 3. Dechr.: Maurerpolier Jgfr.
 Gott. Ab. Keller, 41 J. 8 M. 17 T. (Chronischer Magen-
 tatar). — Den 4. Gärtner-Ausged. Jgfr. G. Höpner
 in Wittgenau, 66 J. 3 T. (Abnehmung). — Des Tagearb.
 C. F. W. Horn Chefau, Ernest. Jll. geb. Graff, 45 T.
 (Abnehmung). — Den 5. Schlosser Joh. Christ. Benjamin
 Bajnert, 58 J. 6 M. 22 T. (Leberleiden). — Tuchmacher
 Joh. Emil Starck, 74 J. 7 M. 10 T. (Atem schwäche). —
 Den 7. Tuchapretur Joh. Friedr. Wilh. Weitach, 59 J.
 8 M. 9 T. (Chronische Lungentranthit).

Die Blige der Breslau-Freiburger Eisenbahn
 treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg

um 9 Uhr 10 Min. Vorm. (Localzug von Görlitz)

" 1 " 17 Nachm.

" 6 " 39 Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 10 Uhr 39 Min. Vorm.

" 1 " 18 Mittags.

" 3 " 54 Nachm.

Ausserdem trifft ein Localzug von Rothenburg

um 7 Uhr 38 Min. Abends

hier ein und geht ein solcher um 12 Uhr 7 Min.

Mittags dorthin zurück.

In der Richtung nach Frankenstein geht ein Localzug

um 8 Uhr 53 Min. früh von hier ab.

Personen-Posten.

Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.

Ankunft von " 8 " 40 Min. Vorm.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 8. December 1871.

Nordd. Bundes-Arleihe 100⅓ bez. — Nordd.
 5jähr. Schlagscheine 100⅓ bez. — Consolidirte
 Staats-Arleihe 101 bez. — Preuß. 4⅓ proc.
 Freiw. Anleihe 100⅓ G. — Preuß.
 Anleihe 100⅓ bez. — Staats-Schuldcheine
 89⅓ bez. — Prämien-Anleihe 118⅓ bez. —
 Schlesische 3½ proc. Pfandbriefe — — —
 Schlesische Rentenbriefe 94⅓ G. — Bojensche
 Rentenbr. 94 bez. — Freiburger 4½ proc.
 Prior. G. 97 bez. — Actionen der Schles.
 Tuchfabrik Jér. Sig. Förster & Co. 112⅓ bez.
 u. G. — Actionen des Niederschles. Cassen-
 vereins 131⅓ bez. u. G. — Louisd'or 110⅓ G.

Berlin, 8. Decemb. Weizen loco 68—85
 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 55—
 58½ Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
 und kleine à 46—59 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
 Hafer loco 41—50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
 Petroleum loco 14 Thlr. — Leinöl loco
 26½ Thlr. — Spiritus loco mit Faß 23 Thlr.
 28—20 Sgr. bez.

Discont der Preußischen Bank 4%.

Nach Pr.	Büllichau,				Sorau.	
	den 1. December.					
Maß und Gewicht	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Sorau.		
Pr. Schffsl.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.		
Weizen ..	3	9	—	3	4	
Roggen ..	2	8	—	2	1	
Gerste ..	—	—	—	—	—	
Hafer ..	1	8	—	1	2	
Erbsen ..	—	—	—	—	—	
Hirse ..	—	—	—	—	—	
Kartoffeln ..	—	23	—	21	—	
Heu, Gr.	—	—	—	—	—	
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	
Butter, p.	—	—	—	—	—	

Hierzu zwei Beilagen.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 98.

Das Missverständniß.

Geschichtliche Erzählung von Levin Schüding.

(Fortsetzung.)

„Hm — ein Interesse — wer soll es haben?

„Die einzige Person — aber Herr Oberwachtmeister, Sie verstehen mich wohl, ich rede nur von Möglichkeiten, die man dennoch besser auch nicht einmal den Wänden und zumal denen auf Hohengingen anvertraute!“

„So redet doch in's Teufels Namen nur weiter, Frecksberg — ich meine, Ihr könnet wissen, daß ich nicht der Mann bin, einen guten Bekannten und Cavalier in's Unglück zu stürzen!“

„Nun wohl,“ flüsterte der Lieutenant weiter, „die einzige Person könnte ein Interesse daran haben, welche auch ständig in des Herzogs Cabinet treten und in den Papieren, welche da liegen, bevor sie zur Expedition in die geheime Kanzlei gehen — aus einer 13 eine 15 machen könnte!“

Der Commandant sah den Officier vor ihm mit Augen, die seine innere Betroffenheit spiegelten, an.

„Diese einzige Person,“ fuhr der Lieutenant fort, „ist des Revierförsters Hanke früheres Echeweib.“

„Tiefel,“ murmelte der Oberwachtmeister, „Ihr habt curiose Gedanken, Frecksberg!“

„Dafür gebe sie auch nur, für Gedanken — sie wären mir vielleicht auch nicht gekommen, wenn man nicht schon zu viele Dinge gemunkelt über des Försters Unglück, den Cassendefect, die plötzliche Revisionscommission und sein Verschwinden auf Hohengingen.“

„Aber in's Satans Namen,“ fiel der Oberwachtmeister ein, die Lentstein hat ja nun Alles auf Erden, was ihr Herz begehrn kann, und — der Mann war ja hier ohnedem wohl aufgehoben!“

„Wohl aufgehoben — aber er lebte! Wissen Sie, wo hin der Erzieg eines solchen Weibes sich versliegt? Kann das nicht so weit sein, daß sie, um ihr Ziel zu erreichen, zuerst Wittwe sein muß!“

„Was — sie wird ihn, unsern Gnädigsten, doch nicht dahin bringen wollen, daß er sie heirathet!“ rief der Commandant zornig aus. „Er wird sich hüten!“

„Hoffentlich!“

„Also!“

„Damit ist nicht gesagt, daß sie nicht darauf hinarbeitet!“

„Ja, so schlag das Wetter in die ganze Wirthschaft,“ rief der Commandant aus, hören Sie auf, Frecksberg, mit Ihren vermaledeiten Gedanken — der Satan soll mich holen, wenn ich noch ein Wort davon hören will!“ —

6.

Was der Lieutenant von Frecksberg da spintisirt und gedacht, um die seltsame Thatache zu erklären, daß er den Mann, an den ihn ein Auftrag des Herzogs sandte, auf desselben Herzogs Befehl nicht mehr unter den Lebenden und hingerichtet fand — waren es die boshaften Unterstellungen eines Höflings, der gelernt hat, Alles für möglich zu halten — oder war es die Wahrheit? Hatte in der That ein ruchloses Weib den Tod ihres Gatten herbeigeführt, um die Gattin eines Mannes zu werden, der nur in Verschwendung und Despotenübermuth ein Ludwig XIV. war?

Wer wußte eine Antwort auf diese Frage. Es ist auch nicht das Geringste darüber bekannt geworden. Es ist aber auch nicht bekannt geworden, wie der Herzog die Meldung aufge-

nommen, welche ihm sein Vate, nachdem er von Hohengingen zurückgelehrt, mache; oder was er auf die Depesche verfügt, in welcher der Commandant, was geschehen, vermelbete und die er dem herzoglichen Adjutanten mitgab. Es hat nichts darüber verlautet, etwa daß der gnädigste Herr in Born gerathen, daß eine Untersuchung angestellt worden, daß der expedirende Beamte der geheimen Kanzlei von einer Ungnade betroffen worden — nichts, gar nichts — es ist Gras über die Geschichte gewachsen wie über so viele, so viele andere!

Nur das ist gewiß, daß Frau von Lentstein sich ihrer Allmacht und ihrer Gewalt über das Gemüth des fürstlichen Landesherrn nicht mehr lange erfreute. Ihr Reich dauerte noch etwa ein halbes Jahr. Dann mußte sie eines schönen Tages das Residenzschloß räumen. Es sollen dabei heftige Scenen vorgefallen sein, in denen die verstoßene Geliebte mit bösen Entschlüsse gedroht hätte, Drohungen, die mit andern, schlimmeren, erwiedert worden sein sollen und die nie ausgeführt wurden.

Wenden wir uns zu unserem Meister zurück.

Wir sahen ihn entsezt, überwältigt vom innern Schauder über das, was er vernommen und was er gethan, vor Verzweiflung über die Welt und über sich selbst, davon fliehen. Er war in seinem tiefsten Innersten zerkratzt und in dieser Berlinirschung hatte ihn plötzlich der Gedanke erfaßt, zu seiner Strafe daß er sich zum willigen Werkzeug folcher herrschenden Gewalten, wie sie sich heute ihm enthüllt, hergegeben, werde er nun, wenn er daheim über seine Schwelle trete, seines Weibes Klageschrei über ihr todes Kind vernehmen. Daß er sein Kind nicht am Leben finden werde, daß er es durch das, was er gethan, gemordet habe, daß der Himmel es erhalten haben würde, wenn er bei ihm geblieben und statt ein Menschenleben zu zerstören, an seinem Bettchen gekniet und den Himmel um seine Erhaltung angesehlt hätte — das setzte sich mit der Macht einer inneren Ueberzeugung, wie eine Offenbarung von oben, fest in seinem geängsteten, von Pein gebrüllten, krampfhaft schlagenten Herzen, als er seines Weges daherkärrte mit langen, hastigen Schritten, den Körper vorgebeugt, den im Abendwinde flatternden Mantel nach sich ziehend, verfolgt von seinen langhingezogenen Schatten, den die niedergehende Sonne über die Erde warf. Und wie er eilte, es schien ihm, er kam nicht weiter; der Weg war so entseztlich, so bodenlos — bald mußte er rechts ausweichen und über irgend eine Berghalde, einen Anger, bald links und über frischgepflügte Ackersturen schreiten, um nur festen Boden unter den Füßen zu halten. Die Dämmerung brach ein, der Abend kam; der Wind wurde heftiger und wehte dem Eilenden scharf in's Gesicht. Keine Seele begegnete ihm. Es war, als sei's in der Gegend ausgerufen: Ihr Leute, es kommt der Scharfrichter um die Abendstunde daher — laßt Niemand des Weges gehen, daß er ihm begegne, denn es steht der Kainsstempel des Mordes auf seinem Antlitz, und der Fluch wandelt vor ihm her! Und kein menschliches Wesen kam ihm entgegen, ließ rundum sich blicken — kein Gruss einer treuerzigen Seele, kein wohlmeinendes: Behüt' Gott! tönte an sein Ohr und schenkte den Wahn von ihm fort, daß er verlassen und verflucht sei in dieser wie ausgestorbenen Welt; allein mit den dämonischen Gedanken, die ihn vor sich her peitschten, allein mit dem grausenhaften blutigenilde, das vor ihm her wandelte, als ob es ihn nun nie, niemals mehr verlassen wolle!

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Uf der Ufenbank.

Schlesisches Lied von C. D. Hoffmann.

's gibt doch über de Ufenbank
Nischt uf der weiten Welt!
Ma strekt sich druf der Länge lang
Un thut, was eim gefällt.

Do rooht ma halt in guder Ruh'
Sei Pfeifel Kraustobak,
Hob macht ma schun de Ogen zu
Und überdenkt a Tag.

De Mutter bringt a vusles Glas,
Gemächlich trinkt ma's leer,
Do simulirt ma dies un das
Und endlich gar nischt mehr.

Wird ee'm nu schwer sei mides Heet,
Kloppt ma de Pfeife aus,
's is Zeit, daß ma zu Bette geht,
Gott schüze Hof und Haus.

— Ein tragischer Fall hat sich unlängst auf der Moskau-Nischnei-Novgoroder Eisenbahn ereignet. Der Barrierenwächter beim Kirchdorfe Pawlowo hatte eine 17jährige Tochter. Dieselbe war mit einem wohlhabenden jungen Manne verlobt und in vier Wochen sollte die Hochzeit sein. Da sie oft den Dienst für den Vater versah und beim Passiren der Züge an der Barriere stand, that sie es, um den schlafenden Vater nicht aufzuwecken, auch diesmal; sie eilte mit der Signallaterne hinaus, um den Moskauer Postzug passieren zu lassen. Da bemerkte das junge Mädchen plötzlich, daß die Barriere auf der gegenüberliegenden Seite geöffnet war, was durch die Bahnrägeln streng verboten ist. Um den Vater nicht in Strafe verfallen zu lassen, will sie noch schnell über die Bahn eilen, um die Barriere zu schließen, da wird sie aber auch schon von dem Puffer der Locomotive getroffen und tot zur Seite geschleudert.

Berlin. An Volkszählungs-Anekdo wird es auch diesmal nicht fehlen. Einige werden bereits mitgetheilt. So fühlte ein in der Gotthuser-Straße wohnender Handwerker die Rubrik, welche die besonderen, die Bildungs- oder Erwerbsfähigkeit beeinträchtigenden Mängel behandelte, folgendermaßen aus: "der Mann: sehr vernünftig, — die Frau: zeitweise vernünftig, — der älteste Sohn: ganz vernünftig, — die älteste Tochter: stellenweise vernünftig, — das jüngste 10 Wochen alte Kind: immer vernünftig." — Sehr häufig begegneten die Zähler der Frage, was ihnen das Geschäft einbringe, und welcher Art wohl die Steuern sein könnten, die die Regierung in Hinsicht auf alle die "verfänglichen Fragen" beabsichtigt. Eine alte, alleinstehende arme Frau in der Steinstraße drückte, wie der "Demokr. Ztg." erzählt wird, einem reichen Kaufmann des Bezirks, der ihre Personalien aufnahm, unter dem Ausdruck der größten Thelinhame und Anerkennung für seine Bemühung einen Silbergroschen in die Hand, und war innig gerührt über die Uneigenmäßigkeit des Herrn, als er diese "Belohnung für seine Mühe" ablehnte. Eine andere wollte nicht öffnen, sondern parlamentirte erst durchs Schloßloch: ob der Zähler nicht etwa bei Pockenkästen gewesen sei. Ein Mitglied des hohen Adels überließerte seine Karte ohne ausgefüllte Rubriken und mit der kurzen Inschrift: "Mein Stand und Name ist bekannt!"

— [Zur Berliner Wohnungsnöthe.] Einer der Zählungs-revisoren fand in einer Kellerwohnung des sog. "seinen Viertels", bestehend aus einer dumpfen zweifürstrigen Stube, einem kleinen Verbindungsgang und schmaler Küche, zwölf Insassen, welche drei verschiedenen Familien angehörten. Dazu hatte noch einer der Mieter einen Schlafbüschchen angenommen, außerdem eine Re-

konvalescentin aus den Baracken für Pockenkrank, welche nirgends ein Odbach fand. Der Miether hatte zu allem Glück auch noch an demselben Tage vom Lande Besuch erhalten. Welche Atmosphäre in dem allgemeinen Wohn- und Gesellschaftszimmer herrschte, läßt sich eher ahnen als beschreiben. Eine der Frauen, welche auf der Bettkante saß, war die Gattin eines Dienstmannes. — "Welchen Stand hat ihr Mann?" fragte sie der Revisor. — "An der Ecke der Friedrichsstraße", antwortete die Kartoffelschälerin. „Können Sie lesen?" inquirirte der Volkszähler weiter. — "Na, früher ging's ganz gut, aber wenn ich keine Brille trage, nicht mehr", lautete die Antwort.

Konstantinopel, im November. [Belohnung.] Die hiesigen Zeitungen berichten folgenden romantischen Charakterzug aus dem Privatleben des Sultans. Bei der abendländischen Rückkehr von einem Ausfluge aufs Land hatte der Großherr zu zwei wiederholten Malen bemerkt, daß einige Kinder einen dunklen Theil seines Weges hinter der Militärschule von Pancaldi mit bengalischen Flammen erleuchteten. Der Sultan, gerührt durch diese Aufmerksamkeit, befahl die kleinen Patrioten zu ermitteln. Es ward festgestellt, daß die Kinder eines armen Griechen, Namens Kapari, die Urheber der improvisirten Beleuchtung gewesen waren. Die Belohnung war acht orientalisch. Der Vater erhielt eine monatliche Pension von 1000 Piastern (etwa 60—70 Thlr.) und außerdem eine Anstellung in der Münze. Der älteste Sohn wurde ebenfalls mit einer Staatsanstellung bedacht. Zwei Töchter wurden mit griechischen Palastbeamten, den Aghas Christo und Tontos, verlobt. Christos Hochzeit wurde vor Kurzem mit vieler Pracht im Palais Dolma-Balsche gefeiert. Da der Bräutigam früher in den Redactions-Localen des "Levant Herald" und anderer hiesiger Zeitungen beschäftigt worden war, so hatten auch mehrere Mitglieder der Presse Einladungen erhalten. Die Vermählung des Tontos Agha mit der jüngern Kapari findet in Kurzem statt. Selbstverständlich hat der Sultan für prächtige Ausstattung Sorge getragen und beiden Paaren geräumige comfortabel eingerichtete Wohnhäuser geschenkt.

— (Zu unbeständig.) Das "Neue Blatt" ist von einem seiner Abonnenten angegangen worden, Portraits der neuen österreichischen Minister (es ist nicht gesagt, welche der letzten Serien gemeint ist) zu veröffentlichen. Darauf antwortete die Redaction: "Die neuen österreichischen Minister im Portrait zu bringen, ist für ein Journale eine gewagte Sache. Ehe die Stöcke in Holz geschnitten sind, kann bereits wieder ein neues Ministerium am Ruder und können die Porträts der gesunkenen Größen veraltet sein."

— Am Montag wurde in der Nähe des Kaiserlichen Palais in Berlin ein Mann in sehr schäbiger Kleidung ergreifen, der sich dort in auffälliger Weise zu schaffen machte und schließlich ein Pistol hervorzog. Es war der Arbeiter Sicka aus Guhrau, der durch verschiedene Unglücksfälle um sein Eigenthum gebracht, eine Audienz beim Kaiser wünschte und, da er solche auf dem gewöhnlichen Wege wegen seiner confusen Reden nicht erlangen konnte, sich wie er angibt in die Hand schießen wollte, um die Aufmerksamkeit des Kaisers zu erringen und so die Audienz zu erlangen. Das etwas seltsame Mittel führte ihn aber statt zur Audienz ins Gefängniß.

Hamburg, 19. Novbr. [Eine halbe Million Briefe.] Es dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören, daß von einem Absender hintereinander an 500,000 Stück Briefe abgesendet werden. Eine hiesige Firma meldete jüngst der Post, daß sie aus Anlaß eines neuen Unternehmens eine so bedeutende Briefzahl absenden werde und hat bis jetzt damit seit circa 10 Tagen Wort gehalten, indem sie täglich ca. 10,000 Briefe expedirte. Rechnet man nun jeden Brief zu einem Groschen Porto, so erwächst daraus der Postkasse eine Einnahme von ca. 17,000 Thlr., — der Ausgaben, welche dem Absender außerdem für Drucksachen, Couverts und Schreibgebühren erwachsen, nicht zu gedenken.

Weihnachts-Ausstellung

der
CONDITOREI VON A. SEIMERT,
eröffnet
Montag den 11. Dezember.

Diverse Baum-Confecte.
Honigkuchen.

Chokolade und Chokolade-Figuren.

Bonbonnièren und Attrappen.

Königsberger und Lübecker Marzipan.
Marzipan-Früchte und Marzipan-Kartoffeln.

Sämmtliche hier angeführte Artikel nebst vielen Andern kann ich in grösster Auswahl und bester Güte empfehlen.

Um gütige Beachtung und recht zahlreichen Besuch bittet

A. Seimert.

Lebens-Versicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart,
auf reiner Gegenseitigkeit und dem Principe der Selbstverwaltung im Jahre 1854 gegründet.

Versicherungs-Capital im October 1871 über 22 Millionen Thaler.

Bankfonds

3 1/2 %

Gewinn-Ueberschüsse zur Vertheilung in 1871/1875 über 700,000 "

"

Zahl der Versicherten 20,000

"

Jährliche Durchschnitts-Dividende über 38 Prozent der Prämie.

Kostenaufwand im Jahre 1870 4 1/4 Prozent der jährlichen Einnahme.

Die Versicherten (Mitglieder) beziehen den Gewinn ausschließlich, und jede, selbst schon die erste Jahresprämienzahlung, giebt Anspruch auf die Dividende des betreffenden Jahres.

Die durch eine sorgsame und billige Verwaltung bedingten hohen Dividenden ermäßigen die Beiträge auf ein äußerst geringes Maass. Dieselben, reducirt um nur 36 Prozent, betragen z. B. bei Thalern 1000 Versicherungssumme: für den

	25	30	35	40	45	50	55jährigen
Thlr.	14. 9	15. 21	17. 21	20. 15	25	31. 3	39. 9

Die Versicherung bei der Bank empfiehlt sich für den Unbemittelten als das sicherste Mittel, zu sparen und die Familie zu versorgen, für den Reichen als eine bequeme, sichere und äußerst vortheilhafte Geld-Anlage. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst und empfiehlt den Beitritt

**Der Agent
Albert Goetze.**

Bei Preuß. Lotterie,

Sziehung 1. Classe am 3. und 4. Januar versendet Antheilsoose 1/4 4 Thlr., 1/4 2 Thlr., 1/8 1 Thlr., 1/16 15 Sgr.

G. Liesang, Berlin,
Prinzenstraße 84.

Eine zweigängige Windmühle mit Ackerland ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres beim Müller Lentloff in Niebusch (Kr. Freistadt).

Ich wohne immer noch Berliner Straße bei Herrn Seilermeister Heinrich.

Julie Vogt,
Hebamme.

In Berlin, wo der Privatmann, der großes oder kleines Kapital in Börsenpapieren anlegen will, unter den zahllosen Banquierfirmen wenigstens die Auswahl hat; mag es ihm eher noch möglich sein, einen zuverlässigen Wechsler zu finden. Ganz verlassen sind aber die Leute in den mittleren und kleinen Provinzialstädten. Der Beamte, der Offizier, der Gutsbesitzer und Bürger hat Einnahme-Ueberschüsse und sonstige Ersparnisse. Er wünscht sie in Papieren gut anzulegen und sucht natürlich bei dem kleinen Banquier der Provinzialstadt einen Berater. Der kleine Banquier der Provinzialstadt ist selbst über den Fondsmarkt selten gut beraten; er schöpft seine Wissenschaft aus den Börsenberichten der Zeitungen oder aus den Empfehlungen, die ihm der Banquier einer größeren Stadt, mit dem er etwa eine Verbindung unterhält, zukommen lässt. Gerade auf diesem Wege haben sich die Numänter und äbuliche Papiere wie Minderpest und Pockenseuche in die entlegensten Provinzialstädte einschieben können! dort fast noch grössere Verheerungen als in Berlin oder in andern großen Städten angerichtet. Wenn es der "Neuen Börsenzeitung", die vom 15. November in Berlin (zu dem billigen Preis von 1 1/2 Thlr. pro Quartal und für dieses laufende halbe Quartal zum Preis von 20 Sgr.) erscheint und durch alle Postanstalten zu beziehen ist, gelingt, auch nur diese einer Aufgabe zu lösen, daß sie nicht allein selbst dem Publikum fachliche Rathschläge ertheilt, sondern auch jedem Anfragenden einen Banquier in der Nähe seines Wohnortes benennt, dem er sich ohne Besorgnisse anvertrauen darf, der redlich mit seinen Kunden verfährt und auch selbst gut unterrichtet ist, — wenn ihr nur das Eine gelingt, so wird sie dadurch allein schon höchst verdienstlich wirken können.

Die reichste Auswahl aller Gattungen **Zuckwaaren** halte für den Weihnachtsbedarf bestens empfohlen. **Albert Goetze.**

Schmiedekohlen

billigst bei **G. W. Peschel.**

Alle Sorten gute Mepfel sind zu haben bei **Frau Spielberg,** Grünbaumbezirk Nr. 42.

Liegnitzer Mohn

empfiehlt **C. Rinke.**

Damentuch u. Buckskin

empfiehlt in außer Qualität besonders billig **B. Schachne.**

Rathenower Brillen, Brillengläser, Brillenfassungen, Pince-nez, Wasserwaagen, Thermometer in feinstler Qualität billigst bei **W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.**

Pflaumenmus ist zu verkaufen
Grünzeugmarkt Nr. 43.

Gubener Zeitung. Inserate pr. Zeile 1 Sgr. Postabonnement vierteljährlich 9 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Albert König.

An Weihnachtsgaben für die Kinderbeschäftigungsanstalt sind eingegangen von:
Frau Dr. Nitsche 1 thlr., Frau L. Lastau 3 Paar Strümpfe, 2 Paar Handschuhe, 2 Shawls, 1 Cravattentuch, Herrn Kaufmann Priemel 1 thlr., D. A. 1 thlr., C. Mannigel 1 thlr., W. D. 1 thlr., Sanitätsrath Dr. Glasser 1 thlr., Frau J.-A. Neumann 15 sg., Hrn. Werther Federlästchen ic., Hrn. A. Grempler 1 thlr., dem löbl. Zimmergewerbe 15 sg., Ung. 15 sg. Herzlichen Dank dafür. Wir bitten um fernerne gütige Anwendungen.
Der Vorstand der Kinderbeschäft.-Anstalt.

Bekanntmachung.

Montag den 11. Dezember er. Nachmittag 3 Uhr soll das Holz der Parzellen 13 und 14 der Rogschken Haide zwischen der Jannyer und Pröttiger Straße, welches dieses Jahr zur Abholzung bestimmt ist, auf dem Stämme meistbietend durch die Forst-Deputation an Ort und Stelle verkauft werden. Sammelplatz: Jannyerstraße, bei der Birken-Schonung.

Grünberg, den 7. December 1871.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. Dezember er. früh 10 Uhr soll das Holz der Parzelle im Lansker Revier, zwischen der Märkisch-Posener Eisenbahn und Woitschinberg Vorwerk belegen, mit 80- bis 90jährigen Eichen und Birken bestanden, auf dem Stämme meistbietend durch die Forst-Deputation verkauft werden.

Grünberg, den 7. December 1871.
Der Magistrat.

Große Weihnachtsausstellung.

Durch persönliche Einkäufe in Berlin habe ich mein Lager mit den neuesten Gegenständen ausgestattet und empfehle besonders:

Leder-, Holz- u. Galanterie-Waaren, Figuren, Oeldruckbilder, Parfümerien &c. und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Heinrich Wilcke,

im Hause des Herrn Dr. Kutter.



Von Sonntag

den 10. d. M. an

in

Fischer's Hôtel 1 Treppe

beginnt der

AUSVERKAUF

von

Puž-, Tapiserie- u. Weihwaaren
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen,
z. B. 1 fein garnirter moderner Sam-

methut für 1 Thlr.,

1 Paar gestickte Schuhe incl.

Wolle für 20 Sgr.,

1 moderner feiner Damenkragen

für 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.

und so viele andere Artikel.



Zu Weihnachtsgeschenken



empfiehlt sein gut assortiertes Lager aller Arten Uhren zu den billigsten Preisen, als: goldene Damen- und Herren-Uhren, silberne Anker- und Cylinder-Uhren mit und ohne Goldrand, Regulateurs und Schwarzwälder Wanduhren. Sämtliche Uhren sind gut abgezogen und regulirt.

H. König,

wohnhaft am Ringe.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. - Schon Hunderte vollständig geheilt.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 98.

Winterhandschuhe in Wildleder u. Buxkin,
nur gute Gummischuhe, mit u. ohne
Pelz besetzte, Regenschirme in verschiedenen Stof-
fen, auch werden alle Stickereien und Tapisserie-
Arbeiten auf das Sauberste und Billigste garnirt
bei

Theile.

Zur An- und Abfuhr
von Frachtgütern
nach und von hiesigem Bahnhof empfiehlt sich
Otto Erler, Spediteur.

Die Niederlage der Presshefen-
Fabrik in Schweinitz
bei Julius Peltner in Grünberg
empfiehlt täglich frische, triebkräftigste

Presshefe.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des Königtranks.

(27949.) Anklam, 4. 10. 71. — Mein Sohn, der an heftigem Nahrungsfall litt, ist nach Genuss des Königtranks vollständig wieder hergestellt. —

H. Heitmann, Rentier.

(28193.) Memel, 7. 10. 71. — Der Pfarrer Hillenberg in Deutsch-Crottingentheilt mir mit, daß mit zwei Flaschen Ihres Königtranks ein blindes Mädchen so weit hergestellt ist, daß es wieder sehen kann. —

G. H. Bloch.

(28193b.) Memel, 9. 10. 71. — Herrn G. H. Bloch hier. — Meine Frau leidet seit 6 Jahren an Asthma und erlangte trotz aller ärztlichen Bemühungen keine Hilfe. Nach Anwendung von 4 Flaschen Königstrank fühlt sich meine Frau bedeutend besser, sie hat Appetit und ruhigen Schlaf. Die Athemnoth ist beseitigt. —

G. Lapoehn.

(29093.) Ludwigsdorf, 22. 10. 71. — Meine Tochter litt an kaltem Fieber, Ma-

genschwäche und Kopfschmerzen, ein hiesiger Arzt konnte sie nicht kuriren. Ich ließ 3 Flaschen Königstrank schicken, und nach Genuss einer Flasche verloren sich die Magenschmerzen und das Fieber ließ auch nach; nach Genuss der zweiten und dritten Flasche blieb das Fieber ganz weg; auch die Kopfschmerzen ließen nach. (Bestellung) —

Friedrich Quast.

(29411.) Wien, 25. 10. 71. — Herrn Karl Jacobi, Berlin. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß mein Dienstmädchen, welches schon seit sechs Jahren an Magenkrampf litt, der in den letzten Wochen derart war, daß das Mädchen ohne große Schmerzen weder Speise noch Trank zu sich nehmen konnte, nach zwei Flaschen Ihres vortrefflichen und zugleich wohlsmiedenden Königstranks vollständig wieder hergestellt ist. —

Edm. Schmid, Paulaneigasse 4.

Ersinber und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi
in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königstrank Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Grünberg bei Kräul. Em. Drude 16 Sgr.

Ein getragener Pelz, sowie ein Paar Pelzstiefeln mit Leder überzogen sind zu verkaufen bei

A. Gürnth, beim schwarzen Adler.

Sauerkraut, saure Gurken, Senf- und Pfeffer-Gurken und eingekochte Preiselbeeren empfiehlt

C. Rinke.

Zu Festgeschenken empfehle ich mein Lager wollener Kleiderstücke, Um- schlagnäder, Kopftücher, Halstücher, so wie sämtliche fertige Sachen, Hemden und Blousen zu sehr billigen Preisen.

A. Gürnth
beim Schwarzen Adler.

Besonders vortheilhafte Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn!
Große garantirte Geld-Lotterie von über
I Million 695,000 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 54,500 Lose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich 1 Gewinn event. 100,000 Thlr., speciell Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 5 mal 4000, 5 mal 3200, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal 1600, 36 mal 1200, 102 mal 800, 6 mal 600, 4 mal 480, 206 mal 400, 256 mal 200, 6 mal 120, 375 mal 80, 13200 mal 44, 40, 14640 mal 20, 12, 8, 6, 4, & 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

20. December d. J.

festgestellt, und kostet hierzu das ganze Original-Los nur 2 Thaler das halbe do. nur 1 Thaler das viertel do. nur 15 Sgr. und sende ich diese Original-Lose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die Versendung der Gewinngelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Beteiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Beteiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000, Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst in den im Monat November d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamt-Summe von über 75,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Lose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank und Wechsel-Geschäft.

